

Stiftung Menschenrechte – Förderstiftung Amnesty International

Rechenschaftsbericht für das Jahr 2017

Wir bedanken uns bei allen Zu-Stiftern, Förderern, Spendern und den Verantwortlichen der Stiftung für ihre Unterstützung im Jahre 2017!

In diesem Rechenschaftsbericht finden Sie Informationen über

- die Finanzsituation der Stiftung
- geförderte Projekte im Jahr 2017
- Sitzungen von Stifterraat und Kuratorium
-

Finanzsituation der Stiftung

Die Stiftung verfügt zum Datum 31.12.2017 über ein Stiftungsvermögen von 1.937.805,- Euro. Im Laufe des Jahres 2017 erhielten wir 104.848,- Euro an Zustiftungen und 1.000,- Euro Spenden.

Außerdem stehen der Stiftung Stifterdarlehen in Höhe von 70.000,- Euro zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum wurden 45.500,- Euro für satzungsgemäße Zwecke verausgabt.

Geförderte Projekte im Jahr 2017

Flüchtlingssymposium „Verantwortungsteilung im Flüchtlingsschutz“

Auch im Jahr 2017 haben wir wieder das Berliner Symposium zum Flüchtlingsschutz unterstützt, **auch in diesem Jahr mit 8.000,- €.**

Die immensen Herausforderungen der globalen Fluchtbewegungen wurden beim 17. Berliner Symposium zum Flüchtlingsschutz aus internationaler, europäischer und nationaler Perspektive diskutiert. Die New Yorker Erklärung der UN-Generalversammlung unterstreicht die Verantwortung der internationalen Staatengemeinschaft für den globalen Flüchtlingsschutz und die Notwendigkeit einer ausgewogeneren Verteilung der Verantwortung in Krisensituationen. Eine weitreichende Vereinbarung über Maßnahmen zum globalen Flüchtlingsschutz soll bis 2018 erarbeitet werden. Auch innerhalb der Europäischen Union ringt man um eine gerechtere Verantwortungsteilung. Daneben erschweren neue Initiativen und Vereinbarungen mit Drittstaaten den Zugang zu Europa.



Findet hierbei eine Auslagerung europäischer Verantwortung für schutzsuchende Menschen statt? Im Wahljahr 2017 schließlich stand der Flüchtlingsschutz im Fokus innenpolitischer Debatten und geriet dabei zunehmend unter Druck. Nach Jahren hoher Zugangszahlen geht es nun darum, einer hohen Zahl schutzbedürftiger Menschen in Deutschland neue Lebensperspektiven zu eröffnen. Zudem gilt es, alle Möglichkeiten auszuloten, um den Zugang zu Flüchtlingsschutz in Deutschland zu stärken und die Integrität des Asylsystems zu bewahren.

Das Symposium bot Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung, Justiz, Anwaltschaft und Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen, freiwillig Engagierten und geflüchtete Menschen ein Forum für intensive Gespräche miteinander. Wie in den Vorjahren wurden die Diskussionen im Plenum durch Arbeitsforen zu aktuellen Brennpunkten des Flüchtlingsschutzes ergänzt.

Unterstützung von Nichtregierungsorganisationen in der Russischen Föderation

Im Jahr 2017 setzten wir die Unterstützung von unabhängigen Nichtregierungssituationen in Russland fort. Diese Unterstützung ergänzt die nun schon traditionelle und intensive inhaltliche Zusammenarbeit zwischen diesen Organisationen und der deutschen Sektion von Amnesty International. Zu den unterstützten Organisationen zählte „Zivile Unterstützung“, die seit vielen Jahren Flüchtlinge in der Russischen Föderation betreut. Die Organisation wird von Swetlana Gannuschkina (Foto: Spiegel Online Archiv) geleitet, die gleichzeitig Vorstandsmitglied der wohl bekanntesten russischen Bürger- und Menschenrechtsorganisation „Memorial“ ist. Sie ist Trägerin des Menschenrechtspreises der deutschen Sektion von Amnesty International 2003 und wurde im Jahr 2016 mit dem „Alternativen Nobelpreis“ ausgezeichnet. „Zivile Unterstützung“ betreut Flüchtlinge in Russland, insbesondere Flüchtlinge aus den Republiken Russlands im Nordkaukasus. Die Organisation steht schon seit einiger Zeit auf der Liste der „ausländischen Agenten“, weil ihre Arbeit als „politisch“ eingeschätzt und die Organisation aus dem Ausland finanziell unterstützt wird. Da eine solche Unterstützung unter anderem zu einem Verbot der unterstützenden Organisation in Russland führen kann, wenn sie als „unerwünschte ausländische Organisation“ gelistet wird, ist diese Förderung in der letzten Zeit drastisch zurückgegangen. Unsere Unterstützung ermöglichte es „Zivile Unterstützung“, Zufluchtswohnungen für Flüchtlinge für zunächst ein Jahr weiter nutzen.

Speaker's Tour Henri Tiphagne

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte veranstaltete die Stiftung Menschenrechte 2017 gemeinsam mit der deutschen Amnesty-Sektion und der indischen Organisation „People's Watch“ eine umfangreiche



Vortragsreise durch Deutschland. In Hamburg, Berlin, Köln, München und Frankfurt informierte Henri Tiphagne, der Gründer und Leiter von „People's Watch“ und Träger des Amnesty-Menschenrechtspreises 2016, über seine Arbeit und die Repressionen seitens der indischen Behörden. „People's Watch“ dokumentiert Menschenrechtsverletzungen,

vertritt Betroffene vor Gericht und ist sehr aktiv im Bereich der Menschenrechtsbildung. Ein Ziel der Reise war es auch, die NGO mit deutschen Geldgeberinnen und -gebern zu vernetzen, die in Indien tätig sind.

Die Speaker's Tour wurde von der Stiftung Menschenrechte mit 12.000.- Euro ko-finanziert.

Weiterentwicklung der Stiftung Menschenrechte

Das von Amnesty International finanzierte Projekt zur Stärkung der Stiftung wurde im Jahr 2017 intensiv weitergeführt. Auf einem BarCamp am 13. Mai 2017 diskutierte die Stiftung mit Expertinnen und Experten darüber, wie sie weiter wachsen kann, um ihr erklärtes Ziel noch effektiver zu erreichen: Die Unterstützung von Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern weltweit.



(Eine ausführliche Dokumentation des BarCamps steht auf Anfrage zur Verfügung.)

Sitzungen von Stiferrat und Kuratorium

Im Jahr 2017 trafen sich Stiferrat und Kuratorium mit dem Vorstand zu 3 Sitzungen.

Am 4.2.2017 in Berlin wurden die inhaltlichen Schwerpunkte des BarCamps (Menschenrechts-Bildung, Unterstützung Menschenrechtsverteidiger) vordiskutiert und mit dem Projektleiter der Rahmen der Zukunftswerkstatt/des BarCamps festgelegt. Die Mittelvergabe für 2017 wurde beschlossen.

Am 1.7.2017 wurden die Ergebnisse des BarCamps vorgestellt und gemeinsam entschieden, die Arbeit der Stiftung in Zukunft auf den **Schwerpunkt „Unterstützung von Menschenrechtsverteidigern“** zu legen. Nach dem Rücktritt von Frau Sabine Leutheusser-Schnarrenberger aus dem Kuratorium benennt der Stiftungsrat Hinrich Westerkamp als neues Mitglied für das Kuratorium.

Am 25.9.2018 verstarb Frau Prof. Dr. Helga Grebing, die lange Jahre aktiv im Stiftungsrat mitgewirkt hat. Wir verlieren mit ihr eine aktive Streiterin für die Menschenrechte, eine großzügige Unterstützerin und kluge Beraterin der Stiftung Menschenrechte.

Am 9.12.2017 in Berlin wurde beschlossen, das Preisgeld für den Menschenrechtspreis 2018 bereitzustellen (10.000,- Euro). Die Speakers Tour mit Henri Tiphagne und die Weiterentwicklung der Stiftung waren weitere Punkte für ausführliche Diskussion.

15.05.2018

Hinrich Westerkamp, Sprecher des Stiftungsrates

Martin Moryson, Vorstand